



IHK Braunschweig



Außenwirtschaft aktuell

01/2025

Seminare	3
Seminare für 2025.....	3
Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2025	3
US-(Re-)Exportkontrollrecht in der unternehmerischen Praxis, 06. Februar	3
Importwissen kompakt-praktische Einführung in die Selbstver Zollung, 18. Februar	4
Warenursprung und Präferenzen, online, 05. März	4
Export- und Zollabwicklung, 10. März	4
Präferenzrecht in der Praxis, 26. März	4
Zollorganisation und Compliance, 27. März	5
Lieferantenerklärung, 02. April.....	5
Sprechtage/ Unternehmerreisen/ Veranstaltungen	5
Recht & Wirtschaft in China, 17. Januar	5
Verpackungsgesetz Portugal, 22. Januar.....	5
Ländersprechtage Baltikum, 22. Januar	6
KI im Außenhandel, 27. Januar	6
KI in globalen Lieferketten, 30. Januar	6
18. Lateinamerika-Konferenz, 04. Februar	6
Round Table Ukraine, 13. Februar	6
Arbeitnehmerentsendung in der EU, 19. Februar	7
Delegationsreise in die USA, 22.-26. Juni.....	7
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	7
China: Exportkontrolle gegenüber USA verschärft	7
EU: Einleitung Antidumpingverfahren – Aluminiumoxid mit Ursprung in China	8
EU: Auslaufüberprüfung: Antidumping – Zuckermais mit Ursprung in Thailand	8
EU: Freihandelsabkommen Mercosur abgeschlossen	8
EU: Bulgarien und Rumänien Teil des Schengen-Raums.....	8
EU: Verschiebung des Anwendungsbeginns der EUDR.....	9
EU: 15. Sanktionspaket gegenüber Russland beschlossen	9
Israel: Bilateraler Handel mit Vietnam erleichtert.....	9
Südafrika: Antidumpingzölle auf Einfuhren	9
Ukraine: Neue Regelungen für Agrarexporte.....	10
USA: Schutzzölle auf Solarprodukte	10

USA: Antidumping und Ausgleichszölle auf Melamin aus Deutschland..... 10

Ländernotizen **11**

Baltikum: Rail Baltica Ausschreibungen in Milliardenhöhe 11

Brasilien: Kohlenstoffmarktgesetz verabschiedet 11

Indien: Investitionen in Ausbildung von Fachkräften..... 11

Indonesien: Lückenschluss in der Batterieproduktion 11

Kasachstan: Neues Vergabegesetz 12

Marokko: Einstieg in den Schiffbau..... 12

Namibia: Produktion von grünem Wasserstoff..... 12

Polen: Zuschüsse für emissionsfreie Lkw ab 2025..... 12

Rumänien: Stärkeres Wachstum der Wirtschaft erwartet 13

Singapur: Wettbewerbfähigster Standort weltweit 13

Ukraine: Investitionsprojekte mit EU-Fördermitteln 13

USA: Nachfrage für Pumpen und Kompressoren..... 13

Vereinigtes Königreich: Verkaufsverbot für Verbrenner-Pkw bis 2030 geplant..... 14

Veröffentlichungen **14**

WTO informiert über Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele 14

AHK World Business Outlook Herbst 2024 14

APK 2024 15

Verschiedenes **15**

Enterprise Europe Network (EEN) 15

Geschäftspartnersuche in Entwicklungs- und Schwellenländern 15

Seminare

Seminare für 2025

Die Mehrzahl der Seminare im Bereich Außenwirtschaft für das kommende Jahr ist bereits online buchbar. Die Übersicht finden Sie unter [Seminare & Lehrgänge](#) auf der Webseite der IHK Braunschweig. Durch Klicken auf „Erweiterte Suche“ und „Kategorie wählen“ können Sie sich nur die Seminare des „Geschäftsfeld International“ anzeigen lassen.

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2025

Online, 09:00 – 12:30 Uhr, 110 EUR

Termine: 06./10./16./17./21./23./24./30. Januar sowie 04./12./13./14./27. Februar

Die Teilnehmer erhalten einen kompakten Überblick zu den Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum 01.01.2025.

Zielgruppe der Online-Informationsveranstaltung

Sachbearbeiter in den Abteilungen Vertriebsinnendienst, Export- und Versandabwicklung, sowie Fach- und Führungskräfte in exportierenden Unternehmen

Inhalte der Online-Informationsveranstaltung

- **Außenhandelsstatistik:** u.a. Neues Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2025
- **Umsatzsteuer und EU-Binnenmarkt:** u.a. Neue Anforderungen an die Rechnungsstellung im EU-Binnenmarkt
- **Zollrecht (Einfuhr und Ausfuhr):** u.a. Neue Codierungen, Releasewechsel ATLAS 3.0, neue Merkblätter, Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), Entwaldungsfreie Lieferketten
- **Außenwirtschaftsrecht:** u.a. EU-Dual-Use-Verordnung (aktueller Stand), Übersicht der Embargoländer zum 01.01.2025, Schwerpunkt: Russland/ Belarus
- **Warenursprung und Präferenzen:** u.a. Übersicht Präferenzabkommen der EU zum 01.01.2025, Arbeits- und Organisationsanweisung, Registrierter Ausführer (REX), Lieferantenerklärungen 2025
- **Sonstiges:** Neue Importvorschriften einzelner Länder

Zur Anmeldung geht es [hier](#).

US-(Re-)Exportkontrollrecht in der unternehmerischen Praxis, 06. Februar

Das US-(Re-)Exportkontrollrecht beansprucht für sich „weltweite“ Gültigkeit. Insofern ergeben sich auch für Unternehmen in Deutschland im Tagesgeschäft immer häufiger Fragestellungen, die Bezug zum US-Recht aufweisen. In diesem Seminar werden Ihnen die wichtigsten Themenbereiche dazu erläutert.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Importwissen kompakt-praktische Einführung in die Selbstverzollung, 18. Februar

Gleichwohl die Importabwicklung oftmals in die Hände des Spediteurs oder Zollagenten gelegt wird, müssen Importeure die ordnungsgemäße Verzollung sicherstellen und haften dafür. Wo können dem Spediteur oder Unternehmen typische Fehler unterlaufen? Diese und weitere Fragen beantwortet Ihnen das Seminar.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Warenursprung und Präferenzen, online, 05. März

Zollpräferenzen sind wichtige Exportförderungsmittel. Aufgrund von Abkommen der Europäischen Union (EU) mit verschiedenen Ländern, insbesondere mit den Ländern der Paneuropäischen Freihandelszone (Rumänien, Bulgarien, Schweiz, Norwegen, Island) und bestimmten Mittelmeerländern (z.B. Ägypten, Algerien, Tunesien, Marokko, Israel, Jordanien), Südafrika, Chile und Mexiko können Waren mit Präferenzursprungseigenschaft zollbegünstigt aus der EU in diese Bestimmungsländer eingeführt werden. Die sichere Nutzung von Präferenzen in verschiedenen Präferenzabkommen der EU ist Ziel dieses Seminars.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Export- und Zollabwicklung, 10. März

Gerade für Anfänger im internationalen Geschäft ist die Vielzahl von unterschiedlichen Dokumenten oft verwirrend. Im Seminar werden die wichtigsten Dokumente vorgestellt und die Teilnehmer lernen anhand von konkreten Praxisfällen, wie diese Dokumente ordnungsgemäß ausgefüllt werden. Die umfangreiche Seminar-Dokumentation enthält neben allen wichtigen Dokumenten zahlreiche Checklisten, Ausfüllanleitungen und Beispielformulare mit vielen nützlichen Hinweisen aus der Praxis. Dabei werden insbesondere die Regelungen des Unionszollkodex behandelt.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Präferenzrecht in der Praxis, 26. März

Die EU hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Freihandelsabkommen mit diversen Handelspartnern abgeschlossen. Diese ermöglichen es den Unternehmen, unter bestimmten Bedingungen den jeweiligen Import im entsprechenden Abkommensland zu vergünstigten Zollsätzen durchzuführen. In vielen Fällen ist sogar ein Einfuhrzollsatz von 0% möglich. Das erspart dem Importeur hohe Kosten und der Exporteur kann schon im Verkaufsgespräch mit der Zusicherung der präferenziellen Ursprungseigenschaft seiner Waren entscheidende Wettbewerbsvorteile generieren. Doch was sind nun genau die Anforderungen an ein Unternehmen, wenn es diese Wettbewerbsvorteile nutzen möchte? Genau diese Anforderungen sind in Theorie und Praxis die Inhalte dieses Seminars.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Zollorganisation und Compliance, 27. März

In den hochkomplexen und international verwobenen Lieferketten deutscher Unternehmen sind die Anforderungen an das im Bereich Zoll und Exportkontrolle arbeitende Personal durch zollrechtliche Bestimmungen und Bewilligungen hoch und erfordern regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen. Die Ausführungsverantwortlichen - Vorstände und Geschäftsführer - im Unternehmen haften persönlich für Verstöße gegen das Außenwirtschaftsrecht, die aus organisatorischen Defiziten des Unternehmens resultieren. Diese Haftung kann nicht delegiert werden und aktuelle Urteile belegen, dass Unkenntnis nicht vor Strafe schützt und die Haftung für Compliance von Behörden und Gerichten sehr weit verstanden wird.

Daher sind ein Risikomanagement, eine funktionierende Zollorganisation und die Sicherung der innerbetrieblichen Exportkontrolle unerlässlich. Wege, diese Haftung zu reduzieren und welche ersten Schritte beim Aufbau einer Zollorganisation notwendig sind, skizziert der Zoll- und Exportkontrollspezialist Herr Thorsten Goebel insbesondere so, dass sie auch für kleine und mittelständische Unternehmen anzuwenden sind.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Lieferantenerklärung, 02. April

Die präferenzrechtlichen Vorschriften bezüglich der Lieferantenerklärungen führen bei vielen Wirtschaftsbeteiligten zu Unsicherheiten. Dieses Seminar soll die Hintergründe und Regelungen, die bei der Anforderung, Erstellung und Kontrolle von Lieferantenerklärungen beachtet werden müssen, erläutern.

Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Sprechtage/ Unternehmerreisen/ Veranstaltungen

Recht & Wirtschaft in China, 17. Januar

Germany Trade & Invest veranstaltet am 17. Januar 2025, 10:30 Uhr ein Webinar zu wirtschaftsrechtlichen Entwicklungen in China im Jahr des Drachens und aktuellen Wirtschaftstrends. Thematisiert werden die wesentlichen Rechtsentwicklungen des Jahres 2024 – insbesondere das Gesellschaftsrecht, das Datenschutzrecht und das Investitionsrecht sowie ausführliche Informationen zur Geschäftspraxis und zu Reisetätigkeiten. Um [Anmeldung](#) wird gebeten.

Verpackungsgesetz Portugal, 22. Januar

Die AHK Portugal, lädt Sie herzlich zum Webinar "Neuigkeiten im Verpackungsgesetz 2025 in Portugal" ein. Dem portugiesischen Gesetz nach müssen Unternehmen, die außerhalb Portugals ansässig sind und Produkte direkt an Endverbraucher in Portugal verkaufen (B2B & B2C), z.B. durch Onlinehandel, einen Bevollmächtigten benennen. Das Webinar findet von 10 – 11 Uhr statt. Anmeldung unter: antonieta-sa@ccila-portugal.com

Ländersprechtage Baltikum, 22. Januar

Auf dem digitalen Ländersprechtage geben unsere Experten der Deutsch-Baltischen Handelskammer von 15 - 16:30 Uhr detaillierte Einblicke in die Markterschließung, Unternehmensgründung und Geschäftspartnersuche in Estland, Lettland und Litauen. Jedes der Länder bietet eine erstklassige Investitionsplattform, gut ausgebildetes Personal, stetig steigende Kaufkraft und ein hohes Wachstumspotenzial. Für deutsche Unternehmen bieten sich gute Möglichkeiten u.a. in den Bereichen erneuerbare Energie, IT und Logistik. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter: www.ihklw.de/ImpulsBaltikum

KI im Außenhandel, 27. Januar

Seit der Einführung von ChatGPT ist die Nutzung von KI in aller Munde - doch künstliche Intelligenz ist weit mehr als die Nutzung großer Sprachmodelle. Auch im Außenhandel sind diverse Einsatzmöglichkeiten von KI denkbar. Das Webinar von 15 – 16 Uhr beschreibt den aktuellen Stand der angewandten Forschung von KI-Lösungen im Außenhandel und die aktuellen Herausforderungen, die seitens der Forschung derzeit angegangen werden. Anmeldung unter: www.ihklw.de/KIHandel

KI in globalen Lieferketten, 30. Januar

„Ist die Ausfuhr meiner Kugellager in die Schweiz genehmigungspflichtig?“ oder „Sind unsere Frequenzumwandler Dual-Use-Güter?“ Die Bandbreite der Fragestellungen zur Trade Compliance ist riesig. Die verantwortlichen Personen in den Unternehmen stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine KI auf Fragestellungen rund um die Trade Compliance zu trainieren. In diesem Webinar von 13 – 14 Uhr stellen wir Möglichkeiten und Risiken von KI in diesem Bereich vor. Anmeldung unter: www.ihklw.de/KILieferketten

18. Lateinamerika-Konferenz, 04. Februar

Am 04. Februar findet im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin die 18. Lateinamerika-Konferenz der Deutschen Wirtschaft statt. Als Ehrengäste sind unter anderen der Präsident von Guatemala, S. E. César Bernardo Arévalo de León sowie der Vizepräsident von Costa Rica, S. E. Stephan Brunner Neibig, geladen. Weitere Minister und Botschafter aus verschiedenen Ländern der Region werden ebenfalls erwartet. Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#). Das genaue Programm folgt in Kürze.

Round Table Ukraine, 13. Februar

Im digitalen Round Table gibt Reiner Perau, Geschäftsführer der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer in Kyiv, einen umfassenden Einblick in die aktuelle wirtschaftliche Lage der Ukraine, beleuchtet Chancen und Risiken eines wirtschaftlichen Engagements und spricht über Perspektiven für den Wiederaufbau des Landes. Darüber hinaus werden Finanzierungsmöglichkeiten in Risikogebieten beleuchtet. Um wirtschaftliche Risiken zu minimieren und den Außenhandel mit der Ukraine auch in Zeiten des Krieges weiter zu fördern, können deutsche Unternehmen rechtliche und wirtschaftliche Absicherungen in Anspruch nehmen. Anmeldung unter: www.ihklw.de/RoundTableUkraine

Arbeitnehmerentsendung in der EU, 19. Februar

Die IHK Hannover organisiert am 19. Februar eine umfassende Veranstaltung mit praxisnahen Einblicken rund um das Thema „Arbeitnehmerentsendung innerhalb der EU“.

Experten der zuständigen Behörden aus den Zielländern Österreich, Polen, Niederlande und Dänemark erklären das Anmeldeverfahren, das Thema A1-Bescheinigung wird umfassend beleuchtet und bei einer Podiumsdiskussion teilen Unternehmen ihre Erfahrungen zur effizienten Organisation von Entsendungen, Stolperfallen und dem Umgang mit bürokratischen Hürden.

Die Plätze vor Ort und online sind begrenzt. Die Veranstaltung wird hybrid angeboten, sodass auch online teilgenommen werden kann. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie [hier](#).

Delegationsreise in die USA, 22.-26. Juni

„Erfolgreiche US-Geschäfte in Zeiten von Trump 2.0“: Gehen Sie zusammen mit den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern auf Reisen und lernen zwei innovative Transformationszentren in den USA kennen! Vom 22. bis zum 26. Juni 2025 führt Sie unsere Delegationsreise nach Atlanta und Chattanooga. Beide Städte sind interessante Zielmärkte für innovative deutsche Produkte und Lösungen. Im Fokus stehen smarte Fertigung, erneuerbare Energien sowie die Transformationen in der Automobil- und Logistikbranche. Die Reise bietet eine einzigartige Gelegenheit, Einblicke in zukunftsweisende Unternehmen und Technologien zu gewinnen und wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen. Wir freuen uns auf Ihre Interessensbekundung **bis zum 31. Januar 2025** unter www.ihklw.de/Atlanta2025

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

China: Exportkontrolle gegenüber USA verschärft

Dual-Use Güter zu militärischen Zwecken oder für militärische Nutzer dürfen seit dem 4. Dezember 2024 nicht mehr in die USA geliefert werden. Für Dual-Use-Güter, die Gallium, Germanium, Antimon und superharte Materialien enthalten, werden keine Exportgenehmigungen für die USA mehr erteilt. Für den Export von Dual-Use-Gütern aus Graphit in die USA wird eine strengere Endnutzer- und Endverwendungsprüfung durchgeführt. Organisationen oder Einzelpersonen, die an einer Umgehung der obigen Bestimmungen mitwirken, werden sanktioniert. Quelle: [Veröffentlichung des chinesischen Handelsministeriums MOFCOM vom 3. Dezember 2024](#) (nur Chinesisch)

EU: Einleitung Antidumpingverfahren – Aluminiumoxid mit Ursprung in China

Die Europäische Kommission leitet ein Antidumpingverfahren ein. Gegenstand der Untersuchung ist künstlicher Korund, auch chemisch nicht einheitlich, auch bekannt als geschmolzenes Aluminiumoxid. Die Ware wird derzeit unter den folgenden KN-Codes eingereiht: 2818 10 11, 2818 10 19, ex 2818 10 91 und 2818 10 99 (TARIC-Codes 2818 10 91 20, 2818 10 91 90). Die Kommission hat insgesamt 14 Monate Zeit, um die Untersuchung abzuschließen. Es besteht die Möglichkeit, vor Abschluss des Verfahrens vorläufige Maßnahmen einzuführen. Dies geschieht in der Regel sieben bis acht Monate nach Veröffentlichung der Einleitungsbekanntmachung, sofern die Kommission davon Gebrauch macht.

EU: Auslaufüberprüfung: Antidumping – Zuckermais mit Ursprung in Thailand

Auf Einfuhren von Zuckermais mit Ursprung in Thailand bestehen Antidumpingmaßnahmen. Die EU-Kommission verlängerte die Antidumpingmaßnahmen im Jahr 2019 mit der Durchführungsverordnung (EU) 2019/1996. Nun hat die Europäische Kommission eine Auslaufüberprüfung eingeleitet. Die Kommission hat 15 Monate Zeit, um die Untersuchung abzuschließen.

EU: Freihandelsabkommen Mercosur abgeschlossen

Nach 25 Jahren Verhandlungen haben die beiden Wirtschaftsblöcke mit dem EU-Mercosur-Abkommen eine der größten Freihandelszonen der Welt geschaffen, die einen Markt mit 718 Millionen Verbrauchern und fast 25 Prozent des weltweiten BIP umfasst. Das Abkommen zielt im Wesentlichen darauf ab, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern der beiden Blöcke zu liberalisieren. Obwohl der Freihandel und damit der Abbau des Protektionismus im Mittelpunkt stehen, sieht das Abkommen auch künftige Änderungen in Rechtsbereichen vor, wie den Schutz der Rechte an geistigem Eigentum, die Harmonisierung von Umwelt- und Gesundheitsstandards und neue Normen für das öffentliche Beschaffungswesen. Das Abkommen tritt nicht sofort in Kraft. Der Text muss noch rechtlich überprüft und in die Sprachen der Mitgliedsländer übersetzt und von den zuständigen Stellen der Europäischen Union und des Mercosur genehmigt und in die Rechtssysteme aufgenommen werden. Deutschland und Brasilien, die jeweils größten Volkswirtschaften in der EU und im Mercosur, unterstützen die zügige Umsetzung des Abkommens. Rund 12.500 deutsche Unternehmen exportieren in den südamerikanischen Wirtschaftsraum. Diese deutschen Mercosur-Ausfuhren sichern nach Angaben der EU 244.000 Jobs in Deutschland, EU-weit sind es 855.000. Der Wegfall von Zöllen zwischen den beiden Wirtschaftsräumen kann deutsche Unternehmen jährlich um Kosten in Milliardenhöhe entlasten.

EU: Bulgarien und Rumänien Teil des Schengen-Raums

Bürgerinnen und Bürger können ab dem 1. Januar 2025 ohne Kontrollen an den Landbinnengrenzen nach Bulgarien und Rumänien sowie zwischen den beiden Ländern reisen.

EU: Verschiebung des Anwendungsbeginns der EUDR

Die EU-Kommission, das EU-Parlament und der EU-Rat konnten sich am 3. Dezember 2024 auf eine Verschiebung des Anwendungsbeginns der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) einigen. Demnach müssen große Marktteilnehmer und Händler die Verpflichtungen aus der EUDR nun erst ab dem 30. Dezember 2025 statt wie ursprünglich ab dem 30. Dezember 2024 erfüllen. Für Kleinst- und Kleinunternehmen gilt der 30. Juni 2026 als neue Frist. Dieses Jahr Aufschub gibt sowohl den Betroffenen als auch der EU-Kommission Zeit, um eine praxisorientierte und möglichst reibungslose Umsetzung ab Anwendungsbeginn zu ermöglichen.

EU: 15. Sanktionspaket gegenüber Russland beschlossen

Die Europäische Union hat ein 15. Sanktionspaket gegen Russland beschlossen, um die Umgehung bestehender Sanktionen zu verhindern und den militärischen sowie industriellen Sektor Russlands weiter zu schwächen. Diese Maßnahmen umfassen u.a. folgende Punkte:

- 54 Personen, die aktiv die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine bedrohen;
- 32 neue Einrichtungen, die den militärischen und industriellen Komplex Russlands in seinem Angriffskrieg gegen die Ukraine unterstützen. Für sie gelten strengere Ausfuhrbeschränkungen für Güter und Technologien mit doppeltem Verwendungszweck sowie für Güter und Technologien, die zur technologischen Verbesserung des russischen Verteidigungs- und Sicherheitssektors beitragen könnten. Einige dieser Unternehmen haben ihren Sitz in Drittländern (China, Indien, Iran, Serbien und VAE);
- 52 Schiffe aus Drittländern, die ein Hafen-Zugangsverbot sowie ein Verbot der Bereitstellung von maritimen Dienstleistungen unterliegen. Insgesamt sind nun 79 Schiffe betroffen.

Detaillierte Informationen finden Sie auf der Webseite des [Europäischen Rates](#).

Israel: Bilateraler Handel mit Vietnam erleichtert

Nach Mitteilung des israelischen Wirtschaftsministeriums wird der Handel zwischen Israel und Vietnam ab dem 11. November 2024 nach den Bestimmungen des bilateralen Freihandelsabkommens abgewickelt. Dieses wurde 2023 auf Regierungsebene unterzeichnet und jetzt nach Abschluss des Ratifizierungsprozesses in Kraft gesetzt.

Wie das israelische Ministerium erklärte, betrifft das Abkommen nicht nur den Warenaustausch, sondern sieht auch den Abbau von Hindernissen im Dienstleistungshandel und bei Investitionen vor.

Südafrika: Antidumpingzölle auf Einfuhren

Südafrika aktualisiert [Anhang 2 des Zoll- und Verbrauchsteuergesetzes](#) und passt somit die derzeit geltenden Antidumpingmaßnahmen auf eingeführte Waren an. Von den Maßnahmen sind unter anderem Produkte aus Deutschland betroffen.

Ukraine: Neue Regelungen für Agrarexporte

Die ukrainische Regierung hat seit dem 1. Dezember 2024 seine Exportkontrolle für ausgewählte Agrarprodukte umstrukturiert. Landwirtschaftliche Erzeugnisse sind eine wichtige Exportsäule für die Ukraine und müssten eigentlich für beträchtliche Steuereinnahmen sorgen. Der schwer durch den Krieg angeschlagene Staatshaushalt ist auf den Mittelfluss angewiesen. Doch ein großer Teil der Ausfuhrerlöse kommt gar nicht zurück ins Land oder umschiffte die ukrainischen Steuerbehörden.

USA: Schutzzölle auf Solarprodukte

Am 11. Dezember 2024 kündigte die Handelsbeauftragte der USA [weitere Erhöhungen](#) der Schutzzölle zum 1. Januar 2025 an. Betroffen sind Solarwafer, Polysilizium und einige Wolframprodukte (Positionen des US-Zolltarifs: 2804 61, 3818, 8101 94, 8101 99 10 und 8101 99 80). Die Schutzzölle auf Solarwafer und Polysilizium sollen auf 50 Prozent steigen. Für Wolframprodukte soll der Schutzzoll künftig 25 Prozent betragen. Umfangreiche Ausnahmen soll es für bestimmte Maschinen geben. Bestimmte Ausrüstungen für die Solarproduktion und Hafenkranen (abhängig von den kaufvertraglichen Voraussetzungen) sollen ebenfalls von den Schutzzöllen ausgenommen sein. Die Ankündigungen finden Sie [hier](#).

USA: Antidumping und Ausgleichszölle auf Melamin aus Deutschland

Die International Trade Administration des Handelsministeriums (ITA) hat am 3. Dezember 2024 eine endgültige Entscheidung im Antidumpingverfahren zu Melamin der Zolltarifnummer 2933 61 aus Deutschland veröffentlicht. Eine vorläufige Entscheidung war bereits vorausgegangen. Die von der ITA ermittelten endgültigen Dumpingmargen betragen für ein deutsches Unternehmen 218,73 Prozent und für alle anderen von dem Verfahren betroffenen Unternehmen 179,24 Prozent. Weitere von dem Verfahren betroffene Länder sind Japan, die Niederlande, Katar und Trinidad und Tobago. Gleichzeitig hat die ITA endgültige Entscheidungen im Ausgleichszollverfahren zu Melamin aus Deutschland, Qatar sowie Trinidad und Tobago erlassen. Die endgültige Ausgleichszollmarge für deutsche Unternehmen beträgt 29,72 Prozent. In beiden Verfahren leisten betroffene US-Einführer bereits Barsicherheiten an die Zollbehörde Customs and Border Protection (CBP). Im nächsten Schritt wird nun die ebenfalls an dem Verfahren beteiligte International Trade Commission (ITC) innerhalb von 45 Tagen bis zum 16. Januar 2025 ihre endgültige Entscheidung im Antidumpingzollverfahren bekanntgeben. Aktuelle Informationen zu Antidumpingverfahren der Europäischen Union finden Sie auf deren [Internetseite](#) in der Rubrik "EU Customs and Trade News".

Ländernotizen

Baltikum: Rail Baltica Ausschreibungen in Milliardenhöhe

(GTAI) Das Rail Baltica Projekt zählt zu den größten Verkehrsinfrastrukturvorhaben der EU. Estland, Lettland und Litauen sollen an Polen und damit an das westeuropäische Schienennetz angebunden werden. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf 909 Kilometer und wird neu gebaut. Für das Schienenprojekt ist deutsches Know-how gefragt. Alle Informationen über aktuelle Ausschreibungen des Projekts werden auf der [Internetseite Rail Baltica](#) veröffentlicht. Dort findet sich auch eine Übersicht der [geplanten Ausschreibungen](#).

Brasilien: Kohlenstoffmarktgesetz verabschiedet

(GTAI) Am 12. Dezember 2024 ist das Gesetz zur Schaffung des Kohlenstoffmarktes in Brasilien ([Lei 15.042/24](#) - Lei sobre Mercado de Carbono - LMC) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird das brasilianische System für den Handel mit Treibhausgasemissionen (SBCE) eingeführt, das es ermöglicht, Emissionen von umweltschädlichen Gasen in handelbare finanzielle Vermögenswerte umzuwandeln. Der regulierte Kohlenstoffmarkt legt Emissionsziele für umweltschädliche Gase fest, die von in Brasilien tätigen Unternehmen eingehalten werden müssen. Unternehmen, die die Emissionsgrenzwerte überschreiten, können die sogenannte brasilianische Emissionsquote (CBE) kaufen. Der CBE ist gesetzlich als „fungibler, handelbarer Vermögenswert“ definiert und entspricht dem Recht, 1 tCO₂e (eine Tonne Kohlendioxidäquivalent) zu emittieren (Art. 2 VI LMC). Dieser Vermögenswert wird von der zuständigen Behörde (SBCE) ausgestellt und kann von Unternehmen, die die Emissionsgrenzwerte einhalten, verkauft werden. Weitere Informationen bietet die [GTAI](#).

Indien: Investitionen in Ausbildung von Fachkräften

(GTAI) Ein Grund für den Mangel an Fachkräften ist das unzureichend entwickelte Ausbildungswesen im nicht akademischen Bereich. Der aktuelle Staatshaushalt legte nun einen Schwerpunkt auf das Thema Aus- und Weiterbildung – rund 17,5 Milliarden US-Dollar (US\$) sind für das Thema budgetiert. Deutsche Unternehmen mit umfassenden Lösungen haben einen Vorteil gegenüber lokalen Anbietern. Größere deutsche Unternehmen verfügen über eigenständige Ausbildungszentren, in denen Arbeits- und Fachkräfte nach deutschem Vorbild ausgebildet werden. In ganz Indien existieren ähnliche Einrichtungen und damit Bedarf an entsprechenden Ausbildungsgeräten, Lehrmaterial und pädagogischen Konzepten.

Indonesien: Lückenschluss in der Batterieproduktion

(GTAI) Der weltgrößte Nickelproduzent Indonesien ist gerade dabei, sein Produktportfolio entscheidend zu erweitern. Mit Hilfe milliardenschwerer ausländischer Investitionen aus China und Korea in die Weiterverarbeitung von Nickel sollen im Land bald Batterien für Elektroautos gefertigt werden. Detaillierte Informationen dazu bietet die [GTAI](#).

Kasachstan: Neues Vergabegesetz

(GTAI) Am 1. Januar 2025 tritt ein neues Gesetz über staatliche Beschaffung in Kraft. Die Novelle strebt ein verbessertes Vergabeverfahren an. Das Vergabegesetz wird erheblich gekürzt. Statt wie bisher aus 52 Artikeln besteht es nun aus 29 Artikeln. Die Vereinfachung der Verfahren und die Verkürzung der Fristen können zu einer schnelleren Abwicklung von Beschaffungen führen, was insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen von Vorteil sein kann. Das Register potenzieller Lieferanten bietet Unternehmen mit gutem Ruf bessere Chancen, Aufträge zu erhalten. Gleichzeitig erfordern die erhöhte Verantwortung und die neuen Regeln zur Korruptionsprävention eine erhöhte Sorgfalt der Unternehmen. Mehr zum Thema: [Kasachstan | Rechtsbericht](#)

Marokko: Einstieg in den Schiffbau

(GTAI) Marokko will seine Werften erheblich ausbauen. Für Schiff- und Anlagenbauer sowie Ingenieurbüros aus Deutschland eröffnen sich dadurch Geschäftschancen. Deutsche Werften, aber auch der spezialisierte deutsche Maschinen- und Anlagenbau sowie Architektur- und Planungsbüros stoßen sowohl bei den Regierungsressorts als auch in den Hafen- und Stadtverwaltungen auf offene Ohren, wenn sie entsprechende Kooperationsangebote unterbreiten. Als ein zentraler Ansprechpartner steht unter anderem die staatliche Hafenbehörde Agence Nationale des Ports (ANP) zur Verfügung. Nähere Informationen bietet die [GTAI](#).

Namibia: Produktion von grünem Wasserstoff

(GTAI) Die Regierung in Windhoek hat Wasserstoff ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Auch private Unternehmen erkennen die Möglichkeiten der [Wasserstoffwirtschaft](#) in Namibia. Die Ideen reichen von kleinen Pilotprojekten bis zu Megavorhaben, vom reinen Export des Wasserstoffs bis zur lokalen Nutzung. Deutschland braucht grünen Wasserstoff, um seine Industrie zu dekarbonisieren. Wüstenstaaten wie Namibia verfügen über eine sehr hohe Sonneneinstrahlung und große Flächen für Solarkraftwerke. An der Küste können Windkraftanlagen die Energieversorgung ergänzen. Daher die Idee, den Wasserstoff in Namibia zu erzeugen, in Ammoniak umzuwandeln und nach Deutschland zu transportieren. Das Land im Südwesten Afrikas sieht darin die Chance für eine beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung. Detaillierte Informationen darüber bietet die [GTAI](#).

Polen: Zuschüsse für emissionsfreie Lkw ab 2025

(GTAI) Polen erhöht das Budget eines geplanten Zuschussprogramms für emissionsfreie Lastwagen. Der staatliche Umweltfonds NFOŚiGW (Narodowy Fundusz Ochrony Środowiska i Gospodarki Wodnej) will die Maßnahme mit insgesamt 460 Millionen Euro ausstatten. Unter das Programm fallen beispielsweise Lkw mit einem Elektro- oder Wasserstoffantrieb. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

Rumänien: Stärkeres Wachstum der Wirtschaft erwartet

(GTAI) Die rumänische Wirtschaft wird im Jahr 2025 real um 2,5 Prozent wachsen, prognostiziert die EU-Kommission. Für 2024 erwartet sie eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,4 Prozent. Rumäniens Wirtschaftswachstum wird auch 2025 hauptsächlich durch den privaten Konsum angetrieben, unterstützt durch stark steigende Löhne und Renten. Auch der Export und die Investitionen sollen die Konjunktur im kommenden Jahr wieder stärker stützen. Eine anstehende Steuerreform verunsichert allerdings Firmen. [Weitere Information](#)

Singapur: Wettbewerbsfähigster Standort weltweit

(GTAI) Singapur hat den Spitzenplatz im "World Competitiveness Ranking" nach vier Jahren zurückerobert. Der Stadtstaat ist 2024 wieder das wettbewerbsfähigste Land der Welt – vor der Schweiz, Dänemark und Irland. Singapur überzeugt nach Einschätzung des schweizerischen Instituts IMD (International Institute for Management Development) in den Kategorien "Geschäftseffizienz" und "Regierungseffizienz". Für "Wirtschaftsentwicklung" und "Infrastruktur" erhält er ebenfalls sehr gute Bewertungen. Das Ranking vergleicht jährlich über 60 Länder hinsichtlich ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Ukraine: Investitionsprojekte mit EU-Fördermitteln

(GTAI) Die Europäische Kommission ruft Firmen aus der EU auf, Vorschläge für Investitionsprojekte in der Ukraine einzureichen. Die besten Vorhaben werden individuell durch die komplexen Fördermittelstrukturen geleitet, um die 9,3 Milliarden Euro große [Ukraine Investment Framework](#) effektiv zu nutzen. Das soll ausländische Investoren motivieren und den Wiederaufbau in der Ukraine ankurbeln. Auch deutsche Unternehmen können allein oder mit Partnern aus der EU, dem Europäischen Wirtschaftsraum und/oder der Ukraine Vorschläge für Investitionsprojekte in der Ukraine [bis zum 1. März 2025 einreichen](#). Die genauen Kriterien und Teilnahmebedingungen finden interessierte Firmen bei der [Generaldirektion Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen](#).

USA: Nachfrage für Pumpen und Kompressoren

(GTAI) Wichtige Abnehmerbranchen wie die Industrie werden im kommenden Jahr wieder mehr Pumpen und Kompressoren nachfragen. Die Importe steuern schon jetzt auf ein neues Rekordniveau zu. Ab dem Jahreswechsel 2024/25 stehen die Zeichen auf Wachstum. Das Marktforschungsunternehmen IBIS World erwartet für 2025 – nach einer Stagnation im Jahr 2024 – ein Umsatzwachstum von rund 2 Prozent. Gründe hierfür sind die [robuste Konjunktur](#), die sinkenden Zinsen und die steigende Nachfrage aus den Hauptabnehmerbranchen. Hierzu zählen laut Angaben des Marktforschungsunternehmens IBIS World das verarbeitende Gewerbe, der Versorgungssektor, die Öl- und Gasindustrie sowie der Bau- und Bergbausektor. Für die verarbeitende Industrie etwa geht die ING Bank für 2025 von einem Output-Wachstum von 3 Prozent aus. Die dynamischste Abnehmersparte ist das produzierende Gewerbe. Die großen Ausgabenprogramme wie der Inflation Reduction Act (IRA) und der Chips and Science Act regen zum Aufbau einheimischer Fertigungskapazitäten an. Außerdem holen auch nicht geförderte Industriesparten Produktion zurück in die Heimat. Weitere Informationen bietet die [GTAI](#).

Vereinigtes Königreich: Verkaufsverbot für Verbrenner-Pkw bis 2030 geplant

(GTAI) Die britische Regierung plant das Verkaufsverbot für Verbrenner-Pkw um 5 Jahre auf 2030 vorzuziehen. Bis dann müssen die Hersteller bestimmte Verkaufsquoten für Elektroautos erfüllen, die erstmals für das Jahr 2024 eingeführt wurden und jährlich angehoben werden. Für 2024 liegt die Quote für emissionsfreie Fahrzeugen bei 22 Prozent. Um Flexibilität bei der Quotenerfüllung zu schaffen, hat die britische Regierung einen Zertifikatshandel eingeführt. Hersteller erhalten für jeden verkauften emissionsfreien Pkw ein Zertifikat, das veräußert werden kann. So können andere Hersteller mit eingekauften Zertifikaten ihre Verkaufsquote verbessern, um Strafen zu entgehen. Der britische Automobilverband SMMT warnt vor den gravierenden Folgen des ZEV-Mandats und dessen geplanter Verschärfung. Im britisch-europäischen Handelsabkommen läuft schon Ende 2026 eine entscheidende Frist zum zollfreien Export von Elektroautos aus. Dann verschärfen sich die Ursprungsregeln für Elektroautos und Batterien. Wenn die britische Automobilindustrie bis dahin nicht genug Wertschöpfung vor Ort für Batterien erzielt, könnten bei der Ausfuhr von Elektroautos in die EU Zölle von 10 Prozent anfallen.

Veröffentlichungen

WTO informiert über Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele

Der aktuelle Bericht der WTO analysiert, inwiefern der internationale Handel und das multilaterale Handelssystem zu den Nachhaltigkeitszielen (United Nations' Sustainable Development Goals - SDGs) beitragen. Der Bericht hebt hervor, dass internationaler Handel zur Einkommenssteigerung und Armutsreduktion (SDG 1) sowie zu Ernährungssicherheit (SDG 2), Klimaschutz (SDG 13) und Frieden (SDG 16) beitragen kann. Um die Wirksamkeit des Handels trotz geopolitischer Fragmentierung zu erhalten, ist eine verstärkte multilaterale Zusammenarbeit (SDG 17) notwendig. Etwa können Maßnahmen wie die Senkung von Zöllen und Handelsbarrieren sowie die Förderung des digitalen Handels die Vorteile des Handels breiter verteilen. Aber auch Maßnahmen gegen Ernährungsunsicherheit sind essenziell. Denn 2022 waren etwa 9 Prozent der Weltbevölkerung unterernährt, und geopolitische Spannungen könnten diesen Trend verschärfen. Die WTO kann hierbei eine wichtige Rolle einnehmen, denn sie setzt sich unter anderem mit den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der einzelnen Nationen auseinander, fördert die Liberalisierung des Handels, überwacht Ausfuhrbeschränkungen und unterstützt Kapazitätsaufbau, um etwa die (Ernährungs-)sicherheit zu verbessern. Ferner schlägt die WTO eine koordinierte Handelspolitik zur Bewältigung ökologischer Herausforderungen vor, unterstützt durch internationale Zusammenarbeit und Re-Globalisierung. Den Bericht und eine Übersicht aller SDGs hat die [GTAI](#) zusammengestellt.

AHK World Business Outlook Herbst 2024

Die Herausforderungen sind groß, doch die international aktiven deutschen Unternehmen blicken in zahlreichen Märkten zuversichtlich in die Zukunft. Das belegt der aktuelle AHK World Business Outlook, der auf den Rückmeldungen von knapp 3.500 Betrieben weltweit basiert und Sonderauswertungen verschiedener Regionen wie der Subsahara und den USA. Den Gesamtbericht sowie die Sonderauswertungen finden Sie auf der Seite der [DIHK](#).

APK 2024

Die 18. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) fand vom 24. bis 26. Oktober 2024 in Neu-Delhi, Indien, statt und begrüßte rund 800 Teilnehmende aus Deutschland und der Asien-Pazifik-Region. Die Konferenz diente als Plattform, um den Dialog über drängende wirtschaftliche Entwicklungen in Europa und der Asien-Pazifik-Region zu fördern und persönliche sowie geschäftliche Beziehungen auszubauen. Zu den zentralen Themen gehörten Nachhaltigkeit, Resilienz und Innovation in Deutschland und Asien. Die APK fand parallel zu den deutsch-indischen Regierungskonsultationen statt. Zu den Ehrengästen gehörten Bundeskanzler Olaf Scholz und Premierminister Narendra Modi. Den Bericht können Sie [hier](#) herunterladen.

Verschiedenes

Enterprise Europe Network (EEN)

Seit Juni ist das Enterprise Europe Network (EEN) in der NBank Beratungsstelle vor Ort in Braunschweig vertreten. Das Netzwerk bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen umfassende Unterstützung beim Ausbau ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten. Weitere Informationen finden Sie [auf den Seiten des EEN](#).

Geschäftspartnersuche in Entwicklungs- und Schwellenländern

Der Import Promotion Desk (IPD) unterstützt europäische Unternehmen und Reiseveranstalter bei der Suche nach zuverlässigen Geschäftspartnern in 21 Ländern. Gezielt wird der nachfrageorientierte Import von Produkten und Dienstleistungen gefördert, die europäische Unternehmen für Produktion und Handel benötigen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf folgenden Produktgruppen: frisches Obst und Gemüse, natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik, Schnittblumen, nachhaltiger Tourismus, IT-Outsourcing und nachhaltige Fisch und Meeresfrüchte. Ansprechpartner sowie detaillierte Informationen zu den Leistungen finden Sie unter www.importpromotiondesk.de

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Braunschweig
Fachbereich Außenwirtschaft
Brabandtstraße 11
38100 Braunschweig

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt in einer Gemeinschaftsproduktion mit anderen IHKs zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:

www.ihk.de/braunschweig

Ansprechpartnerin der Industrie- und Handelskammer Braunschweig:

Doreen Weisheit	Tel.: 0531 4715-256 E-Mail: doreen.weisheit@braunschweig.ihk.de
Timo Prange	Tel.: 0531 4715-271 E-Mail: timo.prange@braunschweig.ihk.de